

hauene, geharnischte Ritter eingemauert. Um den Ritter links von der Thüre war noch folgende Schrift zu entziffern: „Asmus v Gersdorf der Aeltere auf Maltitz ist Anno 1593 den — —“. Um den mittlen: „Asmus v. Gersdorf der Jüngere ist geboren Anno 1580 — und Anno — — hier den — — dieser Welt Lauf — gottselig abgeschieden seines Alters III“ —. Um den dritten: „Christoph von Gersdorf zu Maltitz ist zu Prag — — Anno 1611 seines Alters 18 Jahr — —“.

Von den 3 Glocken der Kirche (Stimmung: g h d) ist die mittlere gesprungen, wird aber doch noch mit geläutet. Mit derselben wird auch bei Feuersbrünsten, die sich in der Nachbarschaft der Stadt ereignen, das Zeichen gegeben. Die kleine wird täglich zweimal gebraucht und zwar zu Anfange der Früh- und Nachmittagschule. Zum Feierabend wird nur die Betglocke mit der großen geschlagen, Sonnabends aber mit der mittlen geläutet.

Inschriften auf den Glocken:

1.) Große Glocke.

Oben herum:

Haec Friderica, Augusti Friderici filia regis,
Sic maneat pacis nuncia certa diu.

Vorderseite:

Tempore reparationis hujus campanae
gesserunt magistratum:

Georgius Zimmermann. Cons. reg. Joannes Just. Gallus Müller. Mattheus Walter. Joannes Müller. Georgius Paske. Joannes Christophorus Zeine. Georgius Höntzschke. Joannes Christophorus Kindler.

Rückseite:

Joannes Bernhardt, Pastor loci.

Unten herum steht:

Mich gos: Christian Carpinus in Budissin, 1716.

2.) Middle Glocke.

Auf der Vorderseite steht:

Kommet alle her zu mir, hört und gläubet
Für und für.

Unten herum:

Anno 1697 fndit me Gorlicii Joachimus Hannibal
Brors.

3.) Kleine Glocke.

Oben:

Campanam hanc restaurare curavit senatus Weissenbergensis tempore pastoris Dn. Chr. Klinii per
Cons. reg. Joa. Müller.

Unten herum:

Anno 1722 goss mich Michael Weinholdt
in Dresden.

Der Begräbnisplatz umgiebt die Kirche und gewährt schöne Aussicht über die Häuser der Unterstadt nach den Hochkircher Bergen hin.

Vermögen hat die Kirche nicht.

Die Zahl der hier Gebornen und Gestorbenen ist nach dem mittlen Durchschnitt der letzten 10 Jahre gleich groß, nämlich circa 30. In den letzten Jahren fanden sich unter den Gestorbenen besonders viele Kinder. Getraut werden jährlich etwa 5 Paar, Communicanten sind zwischen 1190 und 1250.

Pfarre und Schule zu Weissenberg.

Weissenberg hat nur 1 Geistlichen. Der Pfarrhof liegt an der südlichen Seite des Kirchhofes. Die Wohnung des Geistlichen ist mit Schindeln gedeckt und sehr alt; das Nebengebäude, Scheune und Stall enthaltend, ist mit Stroh gedeckt, hinter diesem liegt der zur Pfarre gehörende Garten. Die Pfarrwiedemuth beträgt an Flächenraum 43 Scheffel Ausfaat, einige Leden sind darüber. Der Pfarrdezem besteht in 13 Scheffeln, theils Korn, theils Hafer. Auch hat das Dominium Nieder-Sebelzig $\frac{1}{2}$ Schf. Korn und $\frac{1}{2}$ Schf. Hafer, nebst 7 Groschen Silberzins an den hiesigen Geistlichen zu entrichten. Dagegen bezieht wieder das Dominium in Baugen noch einigen Dezem aus Weissenberg.

Seit der Reformation fungirten hier folgende Geistlichen: 1.) Peter Rostoff, aus Hoyerswerda, seit 1548. 2.) Martin Smbcasius, geg 1636 nach Malschwiß. 3.) Christian Lehmann, † 1658. 4.) Friedr. Bruccatius, 1659—1678. (Wurde von hier nach Baruth versetzt.) 5.) Christoph Petschke, aus Kamenz, ein Deutscher von Geburt, der 1679 hierher kam, nach 9 Monaten aber, da ihm die wendische Sprache Schwierigkeiten machte, als Pastor Pestilentiarius nach Baugen versetzt wurde. 6.) M. Andreas Lehmann, aus Hoyerswerda, 1680—1689. Starb hier, 33 Jahre alt. 7.) Joh. Friedr. Birt, aus Uhyst am Zaucher, wurde dem Vorigen substituirt 1685, starb aber schon nach 45 Wochen, 1686. 8.) Joh. Händler, gebürtig aus Senftenberg, seit 1689 Pastor in Nostitz, seit Reminiscere 1690 Pastor allhier, starb den 14. Mai 1712. 9.) Joh. Bernhardt, aus Spohle, kam ebenfalls von Nostitz hierher den 1. Jan. 1713 und starb hier im Februar 1721. Er soll hier viel Streitigkeiten gehabt und besondre Fata erlebt haben. 10.) Christian Klein, aus Spröwis, vorher Diaconus in Kittlitz, dann vom J. 1721—1734 Pastor allhier. Von hier wurde er nach Wiltzen versetzt, wo er um's J. 1767 noch als Pastor emeritus gelebt hat. 11.) Joh. Friedr. Lange, gebürtig aus Schmölln, erst seit 1732 Pastor in Reichwalde, von 1734—1739 in Weissenberg und dann nach Hochkirch versetzt. 12.) Christian Gottlob Schumann, aus Triebel in der Niederlausitz, kam von Reichwalde als Pastor hierher im Juni 1739, starb hier den 30. Mai 1746. 13.) Joh. Justus Mattheus, aus Frankenberg im Hessischen, seit 1742 Pastor in Nostitz, seit Dom. XVIII. p. Trin 1747 Pastor allhier bis 1797. 14.) Joh. Benade, gebürtig aus Klein-Postwitz, war erst hier Rector, dann von 1797—1833 Pastor. Er starb den 23. Decbr. 1833. 15.) Gegenwärtig ist hier Pastor Andreas Kappler, gebürtig aus Kleinhänchen bei Göda, war erst Diaconus in Neschwiß, seit dem 8. Januar 1835 hier angestellt.

Die Schule, nördlich vom Kirchhofe, von dem sie durch eine Gasse getrennt ist, besteht aus 2 an einander anstoßenden, 1 Front und 1 Dach bildenden Gebäuden; östlich ist die Wohnung des Rectors, auf dem andern Ende die des Cantors, parterre in beiden Wohnungen die 2 Schulzimmer. Zu Ende des J. 1838 besuchten 224 Kinder die Schule, 169 aus Weissenberg, die übrigen aus den eingeschulten Ortschaften, Matitz, Wasserkretscham und Vorwerk Klein-Tetta, die am 28. August 1834 aus Krisha aus- und hier eingeschult wurden.

Früher war die hiesige Schule in 1 Knaben- und Mädchenschule getrennt. In jener lehrte der Rector, in dieser der Cantor. Seit der Anstellung des gegenwärtigen Rectors den 8. Novbr. 1835 sind beide Schulen vereinigt und das Fachsystem ist eingeführt. Jährliches Einkommen des Rectors: 210 Thlr. fixes Schulgeld, 59 Thlr. Salar aus der Commun- und Kirchenkasse, um Michael ein Opfer von der Gemeinde in der Kirche, 7 Thlr. als Entschädigung für den aufgehobnen Gregorius-Umgang, einige Gebühren bei Beerdigungen (bei denen der Rector mitzugehen hat) und außer freier Wohnung noch hinlängliches Holzdeputat. Der Cantor hat den Kirchendienst zu besorgen; sein Einkommen übersteigt um einige Thaler das des Rectors. Fixes Einkommen hat der Cantor in Allem 244 Thlr., das Uebrige sind Accidenzien und Ertrag einiger Felder, die zu dieser Stelle gehören.

Wenn das Rectorat gestiftet wurde, ist unbekannt. Eben so, wer die frühern Rectoren hier gewesen sind. Aus dem 16. Jahrhundert lautet eine alte Nachricht: Vincenz Müller, Weissenberga-Lusatus, war aedituus in Weissenberg und wurde als Pfarrer berufen gen Krisha bei Budissin, 1545. Fer. Pentec., von D. Pomerano ordinirt. Der Rector muß ein Candidat der Theologie oder des Predigtamtes sein, um im Nothfall den Geistlichen des Ortes im Predigen unterstützen zu können. Um 1715 war Grohmann hier Rector; auf diesen folgte Hofmann und auf Hofmann wahrscheinlich Schmidt, welcher sehr lange hier Rector gewesen sein soll. Die folgenden waren: Carl Friedrich Föst, gebürtig von hier, Johann Benade, der im J. 1797 hier Pastor wurde; Christian Friedr. Junkbänel, der im J. 1803 Diaconus in Baruth wurde; Schneider, der als Diaconus nach Siehren kam; Andreas Gude, gebürtig aus Baugen, wurde nach Schneidern 1808 hier Rector und starb als solcher hier den 7. Juli 1826; Joh. Pehold, gebürtig aus Grödis, starb den 20. Juli 1835; gegenwärtig: Johann Rudolph Richter, gebürtig aus Guttan.